



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



**Grußwort der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung, Frau Heidemarie Wieczorek-Zeul,  
anlässlich des „Journée de la Biodiversité“ 2005  
(Dogonland, Mali)  
Biodiversität, Lebensversicherung für unsere Welt im Wandel**

Das Motto des diesjährigen internationalen Tags für biologische Vielfalt lautet „Biodiversität - Lebensversicherung für unsere sich ändernde Welt“. Dieses Motto verdeutlicht, welche entscheidende Rolle biologische Vielfalt spielt. Das Thema soll uns, so UN-Generalsekretär Kofi Annan, nicht nur an die zentrale Rolle der Biodiversität für eine nachhaltige Entwicklung erinnern, sondern auch an ihre Schutzwirkung für die Bevölkerung, unter anderem gegenüber Wasserknappheit, epidemischen Krankheiten, extremen Wetterereignissen sowie einer Palette angepasster landwirtschaftlicher Nutzpflanzen. Allerdings ist diese „Lebensversicherung Biodiversität“ erheblich gefährdet, denn die Vielfalt der Arten, Gene und Ökosysteme geht weltweit auf eine dramatische, noch nie da gewesene Weise verloren.

Der Erhalt der Biologischen Vielfalt ist in den Entwicklungsländern Überlebensversicherung für breite Bevölkerungsschichten. Für viele Menschen, vor allem für die Ärmsten, liefert die Biologische Vielfalt häufig die einzige Quelle für Nahrungs- und Arzneimittel, Kleidung, Baustoffe und auch Einkommen. Die Folgen des Verlusts biologischer Vielfalt treffen die lokale Bevölkerung am stärksten. Der Erhalt der Biodiversität steht somit in Zusammenhang mit Armutsbekämpfung und generell mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen. Dies gilt für Industrieländer - vor allem und direkter aber für Entwicklungsländer, in denen 80% der weltweiten biologischen und genetischen Ressourcen vorkommen.

Um den Erhalt der biologischen Vielfalt zu sichern, hat die Weltgemeinschaft 1992 die Konvention über die Biologische Vielfalt verabschiedet. Es ist wichtig, dass dieses Abkommen drei gleichberechtigte Ziele verfolgt: Den Erhalt der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile sowie die gerechte Verteilung der Gewinne, die aus der Nutzung biologischer Vielfalt entstehen. Das Übereinkommen verknüpft ganz bewusst umwelt- und entwicklungspolitische Zielsetzungen.

Für das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist der Erhalt der biologischen Vielfalt ein Schlüssel zur Sicherung der Lebensgrundlagen der Menschen, zur Armutsminderung und damit auch zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDG's). In diesem Rahmen wurden in den letzten 20 Jahren mehr als 400 Projekte gefördert, derzeit werden jährlich über 70 Millionen Euro in die bilaterale Zusammenarbeit investiert. Die Palette der Projekte - auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene - ist umfassend und reicht von Schutzgebietmanagement über Ökotourismus bis hin zur Vermeidung von Risiken der Gentechnik für die Gesundheit von Mensch und Umwelt. Aber es bedarf verstärkter Anstrengungen sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungsländern, um den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen - punktuelle Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität gleichen sonst einem Tropfen auf dem heißen Stein.

**Ich halte den „Tag der Artenvielfalt“ von GEO für eine großartige Initiative, um das Thema Biodiversität in die Öffentlichkeit zu tragen und Taten einzufordern. Dieser Ansatz ist geeignet, das Bewusstsein über die uns umgebende Vielfalt zu schärfen. Vor vier Jahren entwickelte sich eine Kooperation zwischen dem Magazin GEO dem BMZ und der GTZ, die sich immer weiter intensiviert hat.**

Hier im Dogonland in Mali erleben wir Biodiversität zum Anfassen - auf der greifbaren, lokalen Ebene: Sie alle hier, Wissenschaftler, Politiker, Geberorganisationen, Medien, Schüler und Vertreter der lokalen Bevölkerung, führen heute einen Aktionstag durch, bei dem die natürliche und auch landwirtschaftliche Vielfalt zusammen entdeckt und diskutiert aber auch gemeinsam wertgeschätzt werden soll.

Trotz der Abgeschlossenheit und Kleinräumigkeit des Untersuchungsgebietes handeln Sie hier quasi mit „UN-Mandat“, denn sie leisten einen Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention: Diese fordert verstärkt das Monitoring der biologischen Vielfalt seitens der Wissenschaft - aber auch Bewusstseinsbildung für die Rolle biologischer Vielfalt sowie ihrer Bedrohung.

Der Erhalt der Biodiversität ist zumeist ein Kompromissthema, welches sich politisch nur umsetzen lässt, wenn ein ausreichendes Maß an Akzeptanz dafür in weiten Teilen der Bevölkerung vorhanden ist. Eine Erfahrung, die die Länder des Nordens und des Südens miteinander teilen. Aktionen wie die **journée de la biodiversité** haben - in Mali wie in Deutschland - eine Wirkung, die weit über das Sammeln und Zählen von Pflanzen und Tieren hinausgeht. Sie sollen und können Umweltbewusstsein ausbilden, Reflektionsprozesse anstoßen und Verhaltensänderungen anregen. Durch Berichte in Magazinen wie GEO oder Fernsehreportagen über einen solchen lokalen Aktionstag wird ein Publikum weit über die Region und Landesgrenzen hinweg für die Biologische Vielfalt, ihre Nutzungsmöglichkeiten und ihren Erhalt begeistert. Eine in meinen Augen ideale Werbung für die globale Lebensversicherung „Biologische Vielfalt“.

Wir haben noch viel gemeinsam zu leisten, aber ich freue mich darüber, dass wir im Dogonland einen so guten Anfang gefunden haben und wünsche sowohl dem Tag der Artenvielfalt (*journée de la biodiversité*) als auch den gesamten 14 Tagen Umweltprogramm (**quinzaine d'environnement**) in Mali einen erfolgreichen Verlauf.

Heiden ou' Wie' zweh - Inl